

Tagungsdokumentation zum Panel III, Raum I (05.02.2022) – Internationale Perspektiven

Dass politische Bildung notwendig und relevant ist, ist heutzutage unbestritten. Sie befähigt Jugendliche und Erwachsene, am politischen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wie wird die politische Bildung in anderen Ländern umgesetzt? Gibt es Länder, die Deutschland sich dahingehend gar als Vorbild nehmen könnte? **Dr. Gordon Carmele** und **Dr. Oliver Benjamin Hemmerle** zeigten internationale Perspektiven auf.

Dr. Gordon Carmele ist derzeit akademischer Mitarbeiter an der Abteilung Politikwissenschaft der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. In seinem Vortrag thematisierte er die politische Bildung im spanischen Schulsystem, die zwischen verschiedenen politischen Fronten aufgerieben wird. So hatte sie einen schweren Stand nach 1978. Unter Francisco Franco war der Politikunterricht zur Indoktrination missbraucht worden, weshalb die spanische Bevölkerung kein Bewusstsein dafür hatte, dass politische Bildung das demokratische Fundament eines Staates erhalten und/oder stärken kann. Diese Einstellung hielt auch nach 2000 an, sodass die politische Bildung zu einem der am kontroversen diskutierten Themen spanischer Bildungspolitik avanciert ist, das nach Regierungswechseln immer wieder neu verhandelt wird. Dies ist auch mit dem Wandel zu einem Mehrparteiensystem der Fall. Die politische Bildung konnte daher bis heute nur randständig im Sachunterricht der Grundschule oder in Geografie und Geschichte in der Sekundarstufe stattfinden. Zwar gab es Versuche, sie als Fach oder Teil eines Faches in die Schule zu implementieren, jedoch hinderten bspw. elterliche Klagen u.a. bis vor den Europäischen Gerichtshof und unterschiedliche Ziele der Parteien im Hinblick auf das Bildungssystem, deren finale Umsetzung.

Im Jahr 2015 bildete sich in Spanien sodann die erste Koalitionsregierung, die nach wie vor eine Minderheitsregierung ist und damit die Zustimmung der spanischen Regionalparteien benötigt. Diese haben bis 2020 ein neues Bildungsgesetz erarbeitet und verabschiedet, das ein neues Fach der politischen Bildung namens „Staatsbürgerliche und ethische Werte“ vorsieht. Dieses soll in den letzten beiden Jahren der Grundschule sowie in einem Jahr der Sekundarstufe unterrichtet werden. Als Themen sind u.a. Menschen- und Kinderrechte, die spanische Verfassung, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Respekt vor Vielfalt vorgesehen. Darüber hinaus werden ethnische Themen behandelt, welche, wie schon in vergangenen Jahren, erneut zu Auseinandersetzungen führen könnten. Inkrafttreten sollen die neuen Bildungsminima und Bildungspläne ab dem kommenden Schuljahr (Sommer 2022). Um in diesem Zusammenhang erneute Kontroversen zu verhindern, könnte Spanien inhaltlich eine Art Beutelsbacher Konsens weiterhelfen; außerdem benötigt Spanien eine auf das Bildungssystem bezogene Übereinkunft der politischen Kräfte.

Auch **Dr. Oliver Benjamin Hemmerle** zeigte internationale Perspektiven politischer Bildung auf. Sein Vortrag behandelte die Frage, inwieweit politische Bildung über die deutschsprachigen Länder in der französischen Hochschullehre aufgegriffen wird. Dabei fokussierte er sich auf das Fach „Civilisation allemande“, welches er selbst an der Université Grenoble Alpes in Frankreich lehrt.

Das Fach „Civilisation allemande“ wurde ca. im Jahr 1900 an französischen Universitäten eingeführt. Es behandelt u.a. politische, soziale, kulturelle, ökonomische und juristische Aspekte Deutschlands. Neben diesem Studiengang existieren drei weitere Bachelorstudiengänge, in denen politikwissenschaftliche Inhalte über Deutschland aufgegriffen werden. Neben Lehramt gibt es Studiengänge wie Sozialwissenschaften, Jura und Ökonomie, in denen Deutsch als Fach integriert ist, sowie sogenannte LANSAD-Studiengänge, welche die Ausbildung von fachfremden Studierenden, die Deutschkurse be-

suchen, umfasst. Zudem existieren Masterstudiengänge, welche die deutsche Sprache integrieren und dabei auf das Lehramt vorbereiten oder sich mit Tourismus und internationalem Handel beschäftigen.

„Civilisation allemande“ wird selten von ausgebildeten Politikwissenschaftler:innen gelehrt, sondern hauptsächlich von Personen, die zuvor ein Germanistikstudium abgeschlossen und sich im Anschluss daran auf das Fach spezialisiert haben. Die Ausgestaltung des Faches ist daher sehr personenabhängig und wird beeinflusst von der akademischen Ausbildung und den persönlich gesetzten Schwerpunkten der Lehrenden. Diese können beispielsweise kulturell, politikwissenschaftlich oder historisch sein. Darüber hinaus ist es vorgesehen, das Fach auf Deutsch zu lehren, was angesichts der Sprachkenntnisse der Studierenden jedoch häufig nicht möglich ist. Deshalb müssten die Inhalte so stark reduziert werden, dass das Fach nicht mehr dem Niveau universitärer Lehre entspräche. Trotz der deutsch-französischen Freundschaft und Zusammenarbeit auf vielen Ebenen ist die Deutschausbildung in Frankreich (als auch die Französischausbildung in Deutschland) sowohl auf universitärer als auch auf schulischer Ebene teilweise in einem problematischen Zustand. Festhalten lässt sich, dass politische Bildung über die deutschsprachigen Länder in der französischen Hochschullehre zwar aufgegriffen wird, deren Umsetzung jedoch optimiert werden sollte, da die Qualität derzeit noch stark von der Deutschausbildung der Student:innen als auch der politikwissenschaftlichen und akademischen Ausbildung der Dozent:innen abhängt.